

Die Zither

Die Zither vereint Elemente der beiden Gruppen von Zupfinstrumenten. Sie hat zum einen unterschiedlich lange Saiten, die nicht abgegriffen werden und von denen jede nur einen Ton hervorbringen kann und besitzt zum anderen Saiten, die auf einem Griffbrett abgegriffen werden.



Die Zither hat einen flachen Korpus, der an der Seite ausgebaucht ist. Boden und Decke sind mit Zargen verbunden. Die Decke besitzt ein Schallloch. Links befindet sich der gebogene Wirbelstock mit den Stimmwirbeln, mit denen das Instrument gestimmt wird.

Die heutige Konzertzither liegt beim Spielen auf dem Tisch oder auf den Knien des Musikers. Das Griffbrett hat 29 Bünde, auf denen die fünf Saiten abgegriffen werden, mit denen man die Melodie spielt. Über dem Resonanzkörper liegen bis zu 42 unterschiedlich lange freie Saiten, die zum Akkordspiel dienen. Dadurch kann man auf der Zither sowohl eine Melodie als auch gleichzeitig die Begleitung spielen. Die Finger der linken Hand greifen die Saiten ab, die mit einem Zitherring am Daumen der rechten Hand angezupft werden. Die freien Saiten werden mit den Fingern der rechten Hand gezupft.

In der Volksmusik gibt es heute noch Zithern ohne Griffbrett. Sie haben nur frei schwingende Saiten, die zum Akkordspiel genutzt werden. Eine besondere Form ist das Zymbal, das fest auf Beinen steht oder umgehängt wird. Die über den flachen Korpus gespannten Saiten werden mit einem Klöppel angeschlagen. In der alpenländischen Volksmusik ist das Instrument als Hackbrett bekannt.

